





H1-15 | Kraxelei durch den Dom ...

Treffpunkt	Wanderparkplatz „Nasser Grund“			
Koordinaten	N50.925441° E14.219488°			
	N50° 55.526438' E14° 13.169260'			
	N50° 55' 31.5863" E14° 13' 10.1556"			
Adresse	Kirnitzschtalstraße, 01855 Sebnitz			
Einfache Variante (H1-15A)				
				
●●○○○○	6:30	12,2 km	829 m	829 m
Schwierige Variante (H1-15B)				
				
●●●●●●	6:30	11,8 km	793 m	793 m

Verlauf der Wanderung

Vom *Parkplatz* folgen wir der gut ausgebauten und gesplitteten Straße *Nasser Grund* in den Wald hinein. Nach etwa *980 Metern* erreichen wir die erste Abzweigung des Tages, welche uns den *Jordanweg* entlang führt und somit eine kleine Erholung der ersten Höhenmeter unserer Wanderung verspricht. Der Weg verläuft ab hier über Waldboden und Sand, sowie vereinzelt liegende Steine. In etwa *830 Metern* erreichen wir die *Kreuzung Lorenzlöcher / Sandloch / Zeughausweg*.

Wir entscheiden uns für einen einfachen Aufstieg über die *Zahme Hölle* und auch wenn diese etwas weniger „wild“ erscheinen mag, als ihre benachbarte Schwester, sollte sie nicht unterschätzt werden. An der *Kreuzung*, nehmen wir den *Zeughausweg*, bevor wir nach knapp *270 Metern* auf den *Pfad* hinein in den Wald abbiegen. Der *Höllweg* führt uns über gut *550 Meter* zum Einstieg in die *Zahme Hölle*.

Haben wir den Einstieg gefunden, geht es in rund *270 Metern* etwa *50 Höhenmeter* hinauf, vorbei an so manch seltsam geformtem Baum und über vereinzelte große, wie kleine Steine, die auf dem schmalen Pfad zwischen den Felswänden zu finden sind.

Am Ende der *Zahmen Hölle* erreichen wir das obere Ende des Kletterpfads am *Großen Dom*, welcher sich rechter Hand in einer schmalen Schlucht vor uns eröffnet. Der *Weg* führt uns weiter, wir folgen ihm geradeaus über die beginnende *Obere Affensteinpromenade*. Hoch über uns liegt der *Carolfelsen* linker Hand, seine Aussicht werden wir im Verlauf der Wanderung noch besuchen. Dieser Teil der *Oberen Affensteinpromenade* verläuft ohne nennenswerte Schwierigkeiten, so dass wir in rund *640 Metern* unser Ziel erreichen: Die *Kreuzung zum Schrammsteinweg*.

An der *Kreuzung* angelangt, geht es einige Höhenmeter hinauf, bis wir uns am stark frequentierten *Zurückesteig* befinden. Wir folgen dem letzten Stück von *Heiliger Stiege* und *Zurückesteig*, bevor wir nach gut *120 Metern* und einigen weiteren Höhenmetern, welche wir über vereinzelte Stufen zurücklegen, die *Kreuzung zum Reitsteig* erreichen.

Seht ihr den *abgesperrten Weg* zur Linken etwa *30 Meter* voraus ? Er bildet das Ende des Oberen Teils der *Häntzschelstiege* und eine Begehung der Stiege von oben nach unten ist nicht gestattet – wir werden jedoch das *Lange Horn* besichtigen und die *Obere Häntzschelstiege* anschließend von der oberen *Affensteinpromenade* erklimmen. Ein *Sprung über's Holz* und wir befinden uns auf dem *Langen Horn*. Über rund *375 Meter* kommen uns so einige Wanderer entgegen und der Waldweg stellt uns vor keine Herausforderungen. Die *erste sichtbare Kreuzung* – es kreuzt die *Wolfsfalle* – wollen wir nehmen und steigen in die *Schlucht zur Rechten* hinab. Einige große Sandsteinblöcke zieren hier den Wegesrand, und es bedarf das

ein oder andere Mal eines größeren Schrittes. In rund 160 Metern überwinden wir so etwa 25 Höhenmeter – keine Sorge, sie gehen uns nicht verloren.

Wir gelangen auf die *Obere Affensteinpromenade* und dürfen vielleicht Kletterern bei der Ausübung ihres Hobbies am Gipfel „Wolfsfalle“ zusehen. Unser *Weg führt uns nach links*, unterhalb der Wolfsfalle vorbei und auch am – womöglich – namensgebenden Stein des ganzen Gebiets: Dem Affenstein. *Nach etwa 350 Metern* erblicken wir zur Rechten eine kleine Aussicht: Es ist die *Aussicht zur Wolfsnadel*, mit einem fantastischen Blick auf den Winterstein, den Alten und Neuen Wildenstein, aber auch den Kleinen Winterberg, sowie die Lorenzsteine. Sie zählt – auch aufgrund dieser Aussicht – zu unseren liebsten Plätzen im Elbsandstein ...

Wir nutzen die Aussicht für eine kurze Pause, bevor uns unser Weg weiterführt. Hin-und-wieder kann es erforderlich sein, dass wir einige kleinere Kletterpassagen überwinden müssen, so geht es mal auf und mal ab. Meist ist dafür nicht mehr nötig, als einen größeren Schritt zu machen, doch an einer Stelle bedarf es vielleicht so manch helfender Hand – für den geübten Wanderer stellt dies kein Problem dar, denn es will ein knapper Meter überwunden werden. *Von der Aussicht zur Wolfsnadel trennen uns so keine 375 Meter*, bis wir an der *Häntzschelstiege* angelangen – wir können uns entscheiden, ob wir über sie zurück zum Langen Horn aufsteigen oder der Oberen Affensteinpromenade weiter folgen wollen.

(H1-15A) Wo „Wotan“ auf den „Dämon“ trifft ...

Nicht jeder möchte sich über die *Häntzschelstiege* begeben, doch der *Weg vorbei* an so manch interessantem Klettergipfel bleibt nicht minder spannend: Zunächst *steigt ihr über zwei Eisenklammern in eine kleine Höhle hinab*, in dieser *haltet ihr euch links* und erblickt auch schon wieder das Tageslicht. Wir umrunden den Bauerlochturn, der *Weg verläuft* hier ein-ums-andere Mal *nah an der Felskante entlang* – euch bleibt jedoch genug Luft zum Atmen. Kurz darauf folgt eine weitere Stelle, an der es eines größeren Schrittes bedarf. Vorbei geht es an einer kleinen *Aussicht zur Rechten*, mit *Blick auf die Zwillingstiege*. *Unterhalb der Klettergipfel „Dämon“ und „Veteran“* („Wotan“ befindet sich direkt nördlich vom „Dämon“) müssen wir einige Höhenmeter bewältigen, denn hier geht es über mehrere Sandsteinfragmente gut *fünf Meter hinauf* – Griffe und Tritte sind hier reichlich vorhanden, so dass wir nach kurzer Zeit ... *auf der anderen Seite* wieder *hinunterklettern* können. Der Weg schlängelt sich ein wenig, bis wir in einer Kurve auf das obere Ende der Zwillingstiege treffen – auch diese darf nur im Aufstieg begangen werden.

Rund *860 Meter* trennen uns von der *Kreuzung Obere Affensteinpromenade / Wilde Höhle / Wolfsfalle*. Unser Weg geleitet uns entlang des Vorderen und Hinteren Leuchterweibchens und wir können am Klettergipfel „Leuchterweibchen-Vorkopf“ eine Abkürzung nehmen, welche uns über vereinzelte Sandsteinbrocken und einer kleinen Anhöhe führt. Es geht vorbei am Härtelturm und Hauptdrilling, die Kreuzung liegt in Reichweite und der Weg stellt uns vor keine unüberwindbaren Probleme mehr.

(H1-15B) Rudolf's Meisterwerk ...

Die *Häntzschelstiege* gilt als eine der beliebtesten Klettersteige in der Sächsischen Schweiz und wird nur geübten Wanderern ans Herz gelegt, eine Sicherung ist hier empfehlenswert, aber kein Muss. Wenn ihr die Grundprinzipien des Kletterns kennt und höhentauglich seid, dann erwartet euch hier ein wahres Abenteuer, denn es geht zunächst durch einen schmalen Eingang in einen Kamin, der euch mehrere Meter hinauf in eine Höhle führt, anschließend klettert ihr am Sandstein in einer schmalen Schlucht, bis euch die Sächsische Schweiz zu Füßen liegt.

Für diejenigen unter euch, die das Abenteuer im Leben suchen, denen wollen wir die Grundregeln des Kletterns näher bringen. Das „Drei-Punkt-System“ ist recht schnell erklärt:

- nur eine Hand oder Fuß wird zum Weitergreifen oder -steigen bewegt
- beim Weitergreifen der einen Hand hält andere Hand einen Griff und beide Füße stehen auf Tritten
- beim Weitersteigen steht der andere Fuß auf einem Tritt und beide Hände halten sich an Griffen
- durch konstanten Felskontakt an drei Haltepunkten ist Kontrolle des Schwerpunktes deutlich einfacher

Um dieses Wissen reicher, wollen wir den Weg in Richtung des Kamins wagen.

Hinweis: Es empfiehlt sich hier unbedingt den Rucksack abzunehmen, wenn ihr den Kamin betretet, denn der Eingang ist nur knapp 50 Zentimeter breit.

Im Kamin erwartet uns die erste Stufe der Leiter: Hier bedarf es eines größeren Schrittes, größere Menschen haben hier ihre Vorteile. Achtet darauf, nicht am Sandstein abzurutschen. Über zahllose Klammern geht es hinauf zur Höhle, in der auch mehrere Menschen Platz finden. Gebt jedem Wanderer die nötige Zeit, Rücksicht und gegenseitige Hilfe sind beim Klettern Grundvoraussetzung, denn getreu dem alten Bergsteiger-Spruchwort ...

■ Am Berg entscheidet sich, wer dein Freund ist.

... wollen auch wir, dass uns, wie anderen Wanderern nichts geschieht. Als Nächstes folgt eine Leiter, auf der am Ende ein kleiner Tritt ist. Wir bewegen uns in der Schlucht, spätestens jetzt solltet ihr schwindelfrei sein, denn unser Weg verläuft an den Klammern direkt am Sandstein entlang. Wir überwinden so etwa 10 Klammern, bevor wir einen Schritt auf die andere Seite machen. Haltet euch hier unbedingt am linken, wie auch am rechten Seil mit den Händen fest. Ein Foto bleibt aus, denn an dieser Stelle zu fotografieren, bietet sich nur an, wenn man über eine Helmkamera verfügt. Und mit Helm sieht ein Nacktwanderer nun nicht mehr schön aus, drum lassen wir ihn lieber weg. Auf der anderen Seite angekommen, geht es über einige Eisenklammern hinauf und uns erwartet ein erster Blick auf die Schrammsteine, den Falkenstein und die Hohe Liebe, sowie die Dörfer Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain ...

Vorbei an der Kiefer, geht es über eine schmale Gitterbrücke auf den gegenüberliegenden Stein. Ein großer Schritt und wir befinden uns vor der letzten Herausforderung des Tages: Schaut den anderen Wanderern zu, denn hier bedarf es eines weiteren großen Schrittes, um auf die andere Seite zu gelangen. Im gegenüberliegenden Fels befindet sich eine runde Vertiefung, bis zu dieser müsst ihr mit eurem Fuß gelangen, um anschließend das andere Bein nachzuziehen – klingt dramatischer als es ist. Es geht einen Meter hinab, auf einem Holzbalken begeben wir uns zum letzten Aufstieg. Der alte Griff hält und nach den letzten zwei Höhenmetern haben wir die Häntzschelstiege auch schon bewältigt.

Wir gelangen zurück auf das *Lange Hornzwei Gitterbrücken* trennen uns vom Wanderweg. Im Verlauf des Langen Horns gibt es noch eine nennenswerte „Herausforderung“ zu bewältigen: Eine Birke erleichtert uns den Übertritt auf den gegenüberliegenden Stein. Natürlich findet sich hier auch noch eine wunderschöne Sicht auf den Kleinen Winterberg, sowie den Winterstein. *Bis zur Wolfsfalle*, dem letzten Stück dieser Variante sind es *noch* etwa 300 Meter.

Die *Wolfsfalle* – diesmal *nehmen* wir erneut den *rechten Weg* – führt uns leicht bergan, bevor es in einer schmalen Schlucht über vereinzelte Sandsteinblöcke hinab in Richtung der *Kreuzung Obere Affensteinpromenade / Wilde Hölle / Wolfsfalle* geht.

Carola, Jägerin der mutigen Wanderer ...

Unser Weg führt über den letzten Teil der *Wilden Hölle*, die uns in *Richtung des Carolafelsens* geleitet. Nach wenigen Metern erreichen wir auch schon den *Aufstieg zur Aussicht*, markiert von einer Stufenleiter zu unserer Rechten. Der Aufstieg zum Carolafelsen sollte kein Problem darstellen – sowohl für Mensch, als auch Tier. Über selbigen Weg, den wir hinauf gekommen sind, gelangen wir auch wieder *hinunter*. Einziger Unterschied: *Am Ende der Stufenleiter* biegen wir nach *rechts* ab („Im Zweifel immer bergan“, wie unser Wanderfreund Andreas sagen würde).

Bis zum *Abzweig Reitsteig / Zurücksteig* ist es nicht mehr weit und sobald wir den Wegweiser erreichen, geht es auch schon wieder die *Stufen hinab* in *Richtung des Zurücksteigs bzw. der Heiligen Stiege*. Keine 120 Meter entfernt, folgen wir dem *Zurücksteig* in Richtung der *Aussicht am Spieß*, der Weg verläuft teilweise über Sandstein und wir können uns – zur Sicherheit – an einer Kette festhalten, vereinzelt müssen wir aber auch Stufen bewältigen. *Am Spieß* angekommen, bleibt die Zeit für eine Pause, bevor unser Weg

die *kleine Leiter hinauf* führt. Der Weg verläuft nun zwischen größeren Sandsteinfelsen, bis wir *nach wenigen Metern* eine *Leiter* erreichen, auf der wir zur Oberen Affensteinpromenade gelangen.

Am Abzweig am unteren *Ende des Zurücksteigs* folgen wir, besagter *Oberer Affensteinpromenade*, *nach rechts* und gelangen so, über *einen knappen Kilometer*, vorbei an den Klettergipfeln „Promenadenturm“ und „Promenadenspitze“ in das Gebiet des Kleinen Doms. Hier zweigt die Obere Affensteinpromenade ab, wir verlassen sie und begeben uns hinüber zum *Domerker* – wir erhalten von hier aus eine atemberaubende Sicht auf die Schrammsteine, sowie den Falkenstein und die Hohe Liebe. Selbst die Steine der Vorderen Sächsischen Schweiz vermögen sich bei gutem Wetter nicht zu verstecken ...

Von der Aussicht führt ein *Weg* in *Richtung der Kleinen Domstiege*, welche vereinzelt Leitern und Stufen aufweist. Zu Beginn ist es erforderlich, dass wir uns hier am Sandstein festhalten, denn die Treppe verfügt leider über kein Geländer – wer den Weg über die Häntzschelstiege nahm, für den ist das sicher ein Kinderspiel. Belohnt werden wir mit einem letzten Blick auf den Falkenstein. Am *Kleinen Dom* angelangt, nehmen wir den *Sandlochweg*, bis wir an der *Kreuzung Jordanweg / Lorenzlöcher / Zeughausweg* angelangen – es ist dieselbe Kreuzung, wie zu Beginn unserer Wanderung. Diesmal nehmen wir den gut ausgebauten *Zeughausweg*, erwartet hier einige größere Steine, sowie einen leichten Anstieg im weiteren Verlauf des Weges. Über *gut einen Kilometer* wird der Zeughausweg unser Begleiter sein, bis dieser am Eingang zur Wilden Hölle in die Untere Affensteinpromenade übergeht. Zur Linken findet sich jedoch auch ein *Weg*: Die *Eulentilke*. Wir bewandern erneut eine Schlucht und begeben uns in *gut 670 Metern 70 Höhenmeter* hinab.

Am Ende der Eulentilke nähern wir uns auch schon der asphaltierten Straße des *Nassen Grunds*, welche uns direkt zum *Parkplatz* führt – es wäre empfehlenswert, die Schuhe wieder anzuziehen.

Besonderheiten

Im Verlauf der Wanderung erhalten wir die Möglichkeit, den oberen Teil der Häntzschelstiege zu erklimmen – unbedingte Höhentauglichkeit und Trittsicherheit sind hierfür erforderlich. Am Ende der Wanderung haben wir die Möglichkeit, uns in der Kirnitzsch abzukühlen. Das Ufer an der Kirnitzsch ist geprägt von einem Sandstrand, allerdings befinden sich im Gebirgsfluss einige Steine.

Beschaffenheit der Wege

Die gesamte Route ist für Barfuß-Wanderer geeignet, da wir uns hier abwechselnd auf Waldboden, Sand oder Sandsteinen bewegen. Am Anfang und Ende der Wanderung werden wir uns auf Asphalt, sowie gesplitteten Straßen bewegen. Während der Wanderung treffen wir auf einige Leitern aus Holz und Metall, sowie an diversen Kletterstellen auf Sandstein. Lediglich an der Häntzschelstiege müssen wir eine größere Kletterpartie einlegen, wo wir direkt am Stein, gesichert durch Eisengriffe und -tritte, klettern werden.